

BEISPIEL KOMMUNE STECKBRIEF KIEL



Das Kieler Rathaus © Landeshauptstadt Kiel – Michael Dietrich

VORSTELLUNG DER LANDESHAUPTSTADT KIEL

Die an der Kieler Förde (Ostsee) gelegene Landeshauptstadt von Schleswig-Holstein mit knapp einer Viertelmillion Einwohner ist von alters her eine Stadt der Schifffahrt und der Kaufleute, der Geldgeschäfte und der Wissenschaft. Bereits 1665 wurde die Christian-Albrechts-Universität gegründet und ab 1848 gewann Kiel als Marinestützpunkt Bedeutung. Die 1838 gegründete „Maschinenbauanstalt und Eisengießerei Schwefel & Howaldt“ baute 1850 das erste deutsche U-Boot und legte damit den Grundstein für die Kieler Werft-Tradition. Seit 2012 firmiert das Werk unter dem Namen ThyssenKrupp. Außerdem ist Kiel berühmt für den Kieler Matrosenaufstand von 1918, der den Startschuß zur deutschen Novemberrevolution gab, aus der die Weimarer Republik hervorging. International bekannt ist Kiel durch das Segelereignis „Kieler Woche“. Begünstigend für klimafreundliche Maßnahmen wirkt die flache geographische Lage, die für Fahrradverkehr ideal ist. Die Fortbewegung per Pedalantrieb wurde von der Stadtverwaltung seit den 1990er Jahren entsprechend mit viel Elan vorangetrieben.

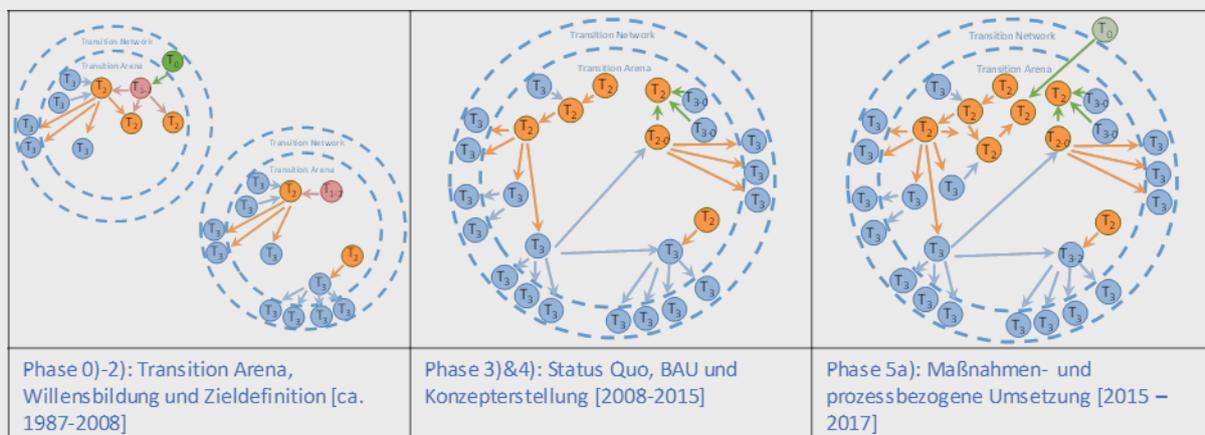
DER KOMMUNALE KLIMASCHUTZPROZESS

Schon seit den 1990er-Jahren werden erste Klimaschutz-Maßnahmen geplant und umgesetzt. Ein erfahrener und klimaschutzüberzeugter Umweltdezernent brachte damals seine Erfahrungen aus einer anderen Stadt mit an die Förde. Mit seiner Rückendeckung setzten sich der Umweltamtsleiter und der ab 1995 eingestellte Klimaschutzkoordinator jahrelang für Klimaschutz ein. Zwei grüne Politiker begleiteten und unterstützten das Geschehen seit dieser Zeit bis heute. Ein umfassendes Energie- und Klimaschutzkonzept wurde aber erst 2008 auf Druck aus der Zivilgesellschaft im Zuge von Protesten gegen ein geplantes Kohlekraftwerk und nach der Wahl einer neuen Ratsversammlung verabschiedet. Die Pensionierung des Umweltamtsleiters im Jahr 2012 führte zu einer vierjährigen Vakanz des Postens und zu einem Stocken des Prozesses. 2016 kam mit einem neuen Umweltamtsleiter und der Teilnahme am Förderprogramm „Masterplan 100 % Klimaschutz“ neuer Schwung auf.

Parallel zum Klimaschutzgeschehen auf kommunaler Ebene führte die Christian-Albrechts-Universität 2012 ein Umweltmanagementsystem nach EMAS (Öko-Audit-Verordnung für das Eco-Management and Audit Scheme) ein. Sie erstellte außerdem 2013 ein eigenes NKI-gefördertes Klimaschutzkonzept.

Die Projektleitung des Handels- und Industrieparks Kiel-Wellsee e.V. (HIP) ergriff 2015 nach Information durch den Klimaschutzkoordinator sofort die neue Gelegenheit, ein durch die NKI gefördertes Klimaschutzteilkonzept in Industrie- und Gewerbegebieten zu erstellen. Bundesweit ist der HIP damit der erste Gewerbeverein, der bisher im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums ein Klimaschutzteilkonzept erstellt hat.

DIE WICHTIGSTEN SCHLÜSSELAKTEURE



Als direkte Informationsvermittler, also als T_0 -Akteure, traten zu Beginn des Klimaschutzgeschehens zwei Wissenschaftler auf, deren Impuls letztlich im Titel „Klimaschutzstadt Kiel“ mündete. Erst mit dem Masterplanprozess mehr als zwanzig Jahre später kam es zu weiteren T_0 -Impulsen durch das betreuende Projektbüro. Potenziell gibt es am Wissenschaftsstandort Kiel jedoch eine Anzahl weiterer Akteure, die Informationen vermitteln könnten.

Einen Initiator, also einen T_1 -Akteur gab es lediglich in den 1990-Jahren, später nicht mehr. Der Umweltdezernent wirkte allerdings nur in seinem engen Einflussbereich als Initiator, sodass er darüber hinaus Aspekte eines Beschleunigers, also eines T_2 -Akteurs, aufwies. Nach seiner Pensionierung gab es keinen weiteren Initiator in Kiel.

Als klassische Beschleuniger können der langjährige Umweltamtsleiter von 1990 bis 2012 und ab 2016 sein Nachfolger gesehen werden. Auch der von 2005 bis 2017 amtierende Umwelt- und Baudezernent und gleichzeitiger Bürgermeister war ein T_2 -Akteur.

In jüngster Zeit tritt die Geschäftsführung Eigenbetriebe der Stadt Kiel neu als engagierte T_2 -Akteurin hinzu.

Die Netzwerkkarte zeigt deutlich, dass es in Kiel Ende des Jahres 2016 weder informelle noch institutionalisierte, über längere Zeit bestehende Netzwerke gibt, die den kommunalen Klimaschutzprozess maßgeblich stützen. Die wichtigste Verbindung zwischen den Teilprozessen im Gewerbepark und in der Universität sowie den verschiedenen Umweltschutznetzen stellt der Klimaschutzkoordinator dar, der jedoch als T₃-Akteur nur eine sehr begrenzte Handlungsmacht hat. Einige maßgebliche Netzwerke in Kiel sind dagegen noch nicht beim Thema Klimaschutz engagiert: Dazu gehören der „Wirtschaftspolitische Dialog“ (grau umrandet), sowie ein Wirtschaftsnetzwerk und ein Charitynetzwerk.

FAZIT UND AUSBLICK

Ein häufiger Wechsel im Amt des Oberbürgermeisters zog deutliche Schwankungen im Engagement für die effektive Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen nach sich. Bisher hat sich kein Oberbürgermeister aktiv und nachhaltig für den Klimaschutz eingesetzt. Ein T₁-Akteur außerhalb des kommunalen Einflussbereichs konnte nicht ausfindig gemacht werden. Der kommunale Klimaschutzprozess stützte sich lange Zeit auf das Engagement des Klimaschutzkoordinators, der auch die drei Einzelprozesse immer wieder verzahnte. Als T₃-Akteur verfügte er aber nicht über die nötige hierarchische Macht und das damit verbundene Durchsetzungsvermögen. Dadurch wird das Thema Klimaschutz in einflussreichen Kieler Kreisen teilweise noch nicht ernst genommen. Trotz beachtlicher Erfolge im Klimaschutz könnte Kiel noch sehr viel mehr bewirken, wenn die Wirtschaft stärker motiviert würde, ihren Beitrag zu leisten und die sehr engagierte Zivilgesellschaft besser eingebunden würde. Dies kann gelingen, wenn sich der amtierende Oberbürgermeister das Thema Klimaschutz aktiv zu eigen macht.

KONTAKTDATEN

Meike Gähje
Projektleiterin Klimaschutzmanagement
Holstenstraße 108, 24103 Kiel
Tel.: 0431 901-3786_

AUTORIN: Marian Bichler | 10.12.2017

WEITERE INFORMATIONEN unter www.schluesselakteure.de

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



NATIONALE
KLIMASCHUTZ
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages